

18. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion der SPD, der Fraktion Die Linke und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Berlin fördert seine Sportler*innen auch nach der Schule

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, gemeinsam mit den landeseigenen Unternehmen und Unternehmen mit Landesbeteiligung sowie im öffentlichen Dienst und unter Einbeziehung der Sachkompetenz von Laufbahnberater*innen, Sportverbänden und dem Landessportbund Möglichkeiten zu schaffen, dass Leistungssportler*innen parallel, unabhängig davon, ob mit oder ohne Behinderung, und in Einklang mit ihrer sportlichen Karriere am Olympiastützpunkt und an den Landesleistungszentren in Berlin auch eine berufliche Ausbildung absolvieren können.

Mit Beginn des Ausbildungsjahres 2018/19 sollen die ersten Auszubildenden, die als Sportler*innen an den Berliner Stützpunkten trainieren und den entsprechenden Kadern angehören, ihre Berufsausbildung beginnen.

Eine Zusammenarbeit mit Brandenburg bei der Bereitstellung von Ausbildungsplätzen für Spitzensportathlet*innen in landeseigenen Unternehmen und Unternehmen mit Landesbeteiligung sowie im öffentlichen Dienst ist anzustreben.

Begründung:

Berlin hat mit seinen drei Eliteschulen des Sports ein sehr gutes Angebot für die Förderung von Nachwuchssportathlet*innen. Nach dem Ende der Schulzeit hat das Land für diejenigen, die in Berlin ein Studium aufnehmen wollen, die Möglichkeit einer bevorzugten Zulassung über eine Vorabquote geschaffen. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass es durch den Trainings- und Wettkampfbetrieb ungleich schwieriger ist, sportliche und berufliche Ausbildung in Übereinstimmung zu bringen. Individualisierte Zugänge und Ausbildungspläne sind nötig, um beides gleichermaßen sicher zu stellen.

Ziel des Antrags ist es, nicht nur über die bevorzugte Studienzulassung oder die berufliche Förderung über Bundeswehr (Sportsoldat*in), Bundespolizei, BKA oder Zoll jeder und jedem entsprechend den individuellen Wünschen und Voraussetzungen eine berufliche Perspektive neben der sportlichen Karriere zu geben. Mit der Möglichkeit, berufliche Bildungsgänge wie z.B. im kaufmännischen oder technischen Bereich zu absolvieren, erhalten Spitzenathlet*innen weitere Wahlmöglichkeiten, um die sportliche und berufliche Laufbahn besser miteinander in Einklang zu bringen. Landeseigene Unternehmen, Unternehmen mit Landesbeteiligung sowie der öffentliche Dienst sollen solche individualisierten Ausbildungsmöglichkeiten regelhaft eröffnen. Das bedeutet, dass diese Art der individuellen Förderung auch anderen Interessentinnen und Interessenten neue Wege in Ausbildung und Beruf eröffnet, wenn die persönlichen Bedingungen es erfordern.

Berlin, d. 16. Januar 2018

Saleh Buchner
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
der SPD

Bluhm U. Wolf Bertram
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Die Linke

Kapek Gebel Schillhaneck Ludwig
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen